(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 227. Mittwoch, den 27. September 1899.

Mit dem 1. Oktober

tritt die „Thorner Zeitung" in das 4. Vierteljahr 1899 ein. Wir bitten unsere Leser, die Bestellung rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt; auch Neubestellungen bitten wir thunlichst bald aufgeben zu wollen.

Die „Thorner Zeitung" bringt täglich eine Fülle neuer Nachrichten aus Stadt und Land, ferner reichhaltigen und vielseitigen Stoff zur Unterhaltung und Belehrung: fesselnde Romane, Novellen, Humoresken, flott geschriebene Auffätze aus allen Gebieten des Lebens, zu Gedenktagen, interessanten Tagesfragen etc. etc.

Ferner wird der „Thorner Zeitung" jede Woche das „Illustrirte Sonntagsblatt" unentgeltlich beigelegt.

Der bis zum 1. Oktober erscheinende Theil des höchst spannend geschriebenen Romans „In der Mutter Haus" von Constantin Harro wird neu hinzutretenden Abonnenten unentgeltlich nachgeliefert.

Die „Thorner Zeitung" kostet vierteljährlich: ins Haus gebracht 2 Mk., bei Abholung von der Post, aus unserer Geschäftsstelle oder unseren zahlreichen Abholestellen

nur 1,50 Mk.

Rundschau.

An der Spitze ihrer jüngsten Ausgabe veröffentlicht die „Nordd. Allg. Ztg" ein kaiserliches Handschreiben, in dem der Kaiser und König das Abschiedsgesuch des bisherigen Kultusministers Dr. Bosse genehmigte. Das Schreiben lautet: Mein lieber Staatsminister Dr. Bosse! Nachdem ich Ihnen durch Erlaß vom heutigen Tage die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt habe, ist es mir Bedürfniß, Ihnen noch meinen besonderen Dank zum Ausdruck zu bringen für die hingebende Treue, mit welcher Sie in allen Ihnen übertragen gewesenen Aemtern des Staatsdienstes, mir und meinen Vorgängern an der Krone wie dem Vaterlande gedient haben. Als äußeres Zeichen meines unveränderlichen Wohlwollens habe ich Ihnen die königliche Krone zum Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub verliehen. Ich verbleibe Ihr wohlgeneigter König. Wilhelm R.

Die Ernennung des bisherigen preußischen Ministers des Innern Frhrn. v. d. Recke zum Oberpräsidenten von Westfalen ist im „Reichsanzeiger" bekannt gegeben worden.

Die Entscheidung über die Neubesetzung der Oberpräsidien der Provinz Brandenburg und Posen sowie der vacanten Regierungspräsidien dürfte sicherem Vernehmen der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge, schon in den nächsten Tagen erfolgen.

Ueber die Besetzung der beiden erledigten Oberpräsidien erfährt die „Nat.-Ztg.", daß der Regierungspräsident in Bromberg, Herr v. Bethmann-Hollweg, zum Oberpräsidenten von Brandenburg (??) und der Direktor im Ministerium des Innern, Dr. v. Bitter, zum Oberpräsidenten von Posen ernannt werden wird. Als Nachfolger des Herrn v. Bitter soll der Regierungspräsident v. Oertzen in Sigmaringen bestimmt worden sein. (??)

Ueber die Berathungen des preußischen Staatsministeriums sind wiederholt phantasievolle Berichte veröffentlicht worden. So wurde auch über die letzte Sitzung des Staatsministeriums in den „Münchener N. N." mancherlei gefabelt. Es wurde darin gesagt, das Ministerium habe einen Erlaß beschlossen, der das Verhältniß der politischen Beamten zum Bunde der Landwirthe noch strenger zu überwachen anordnet und ebenso die Kontrolle der Bundesorganisation in Bezug auf die Bestimmungen des Vereinsgesetzes verschärfe. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." officiös mittheilt, sind alle diese Angaben völlig unzutreffend.

Dr. Lieber hat auf dem hessischen Katholikentage in Mainz eine viel bemerkte Rede über die politische Lage gehalten, aus der Folgendes erwähnt sei: Herr Lieber erklärte, die politische Lage werde zunehmend bedrohlicher. Im preußischen Staatsministerium gebe es einen sehr einflußreichen Mann (Herrn v. Miquel) der nichts sehnlicher wünsche, als das Centrum aus seiner ausschlaggebenden Stellung im Reichstag zu verdrängen, in der Hoffnung, daß es ihm so gelingen werde, bei Gelegenheit der Streikvorlage sowie neuer Militärforderungen an maßgebender Stelle den Eindruck zu erwecken, daß die Konservativen zwar den Kanal verdorben hätten, aber doch die Rettung gegen das Centrum seien. Bezüglich seiner ostasiatischen Reise bemerkte der Centrumsführer: Ich unterlasse sie, nachdem ich gründlich in die Spannung der politischen Lage hineingesehen habe. Ich käme erst im Januar in die Heimath zurück, dann aber könnte bereits mancher Topf in Berlin zerschlagen sein. Bezüglich der Streikvorlage erklärte Redner, das Centrum stehe heute noch genau auf demselben Standpunkte und halte an der Erklärung fest, die es bei der ersten Lesung des Gesetzentwurfs abgegeben habe. Der Kampf des Centrums gegen die übrigen Parteien, so schloß Redner, sei vollständig in den Hintergrund getreten gegen den immer schärfer werdenden Kampf gegen den Todfeind des Centrums, die Sozialdemokratie. Redner endete mit einem Appell an die Geschlossenheit der Centrumspartei.

Deutsches Reich.

Berlin, den 26. September 1899.

Kaiser Wilhelm, der seinen Aufenthalt in Schweden verlängert hat, jagte mit dem Grafen Thott zu Skabersjö am Sonntag zuerst auf Bussarde und dann auf Rehböcke. Am Montag machte Se. Majestät in Begleitung des Kronprinzen von Schweden-Norwegen einen Jagdausflug. Dem Grafen Otto Thott verlieh der Monarch den Kronenorden zweiter Klasse.

In Malmö fand am Montag bei dem Offizierkorps des Kronprinzen-Husarenregiments zu Ehren der Offiziere der Kaiseryacht „Hohenzollern" und des Kreuzers „Hela" ein Frühstück statt.

Die Kaiserin empfing am Montag im Neuen Palais bei Potsdam den früheren preußischen Minister des Innern v. d. Recke mit Gemahlin in Audienz und besichtigte später die Kaiserin Augusta-Stiftung in Charlottenburg. Abends erhielt die Kaiserin den Besuch der Königin von Württemberg im neuen Palais.

Der Finanzminister Dr. v. Miquel hat sich von seiner letzten, übrigens nicht unbedenklichen Erkrankung wieder vollständig erholt und die Amtsgeschäfte im ganzen Umfange übernommen.

Der Bundesrath wird in der nächsten Woche seine regelmäßigen Plenarsitzungen wieder aufnehmen.

Im Reiche hat sich im September der Stand der Kortoffeln, des Klees und der Luzerne, sowie der Wiesen gegenüber den Vormonaten verschlechtert, und zwar standen, wobei Nr. 2 gut, 3 mittel bedeutet: Kartoffeln 2,7, Klee 3, Luzerne 2,8, Wiesen 3. — Die Herbstbestellung hat unter meist günstigen Umständen begonnen.

Zur Streikvorlage beschäftigt man sich in leitenden nationalliberalen Kreisen angeblich damit, das Gesetz zu Stande zu bringen, aber so, daß jedwede Beschränkung der Koalitionsfreiheit ausgeschlossen bleibt.

Der Verein für Socialpolitik ist in Breslau zu seiner diesjährigen Generalversammlung zusammengetreten. Der Oberpräsident Fürst Hatzfeldt begrüßte den Verein und betonte in einer Ansprache, daß die Staatsregierung der Verhandlungen Beachtung schenke.

In der Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik betheiligte sich auch der Staatsminister Frhr. v. Berlepsch an der Erörterung über die Hausindustrie. Derselbe sprach sich für eine wirksame Arbeiterschutz-Gesetzgebung und ungehinderte Koalition der Arbeiter aus. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt.

Goethe in polnischer Beleuchtung.

Für die Charakteristik Goethes durch die großpolnische Hetzpresse erscheint folgender von den Goetheforschern der „Gazeta Grudziondzka" geleisteter Beitrag recht bezeichnend:

„Die Deutschen feierten in diesen Tagen das 150jährige Jubiläum Goethe's, ihres größten Dichters. Die Zeitungen sind voll des Lobes über diesen Mann, und weil die Möglichkeit vorliegt, daß so manchem unserer Landsmänner ungereimtes Zeug von diesem Goethe vorgeredet worden ist, deshalb fühlen wir uns veranlaßt, in kurzen Worten darzuthun, was dieser Goethe gewesen ist.

Vor allen Dingen war er ein verbissener Lutheraner. Rom, die Hauptstadt des heiligen Vaters, nannte er die „Mutter des Betruges und des Irrthums." Ueber unsere katholischen Geistlichen fiel er in seinen Sudeleien in bissigster Weise her und bewarf unsere Geistlichkeit mit Verleumdungen.

Derselbe Goethe, welcher den Katholiken nicht den geringsten Fehler verzieh, war in Bezug auf Moral ein schlechter Mensch, und wie er selbst in moralischer Beziehung handelte und dachte, so unanständig schrieb er auch, sodaß selbst die Deutschen vor so manchem seiner poetischen Erzeugnisse Ekel empfinden. Das ist Goethe, der Fürst der deutschen Dichter!"

Bei aller Anerkennung der Objektivität und Gründlichkeit, welche die „Gazeta Grudziondzka" auf ihr Thema verwendet hat, möchten wir bei derselben doch insofern auf die Bewilligung mildernder Umstände für den sog. deutschen Dichterfürsten antragen, als ihm bei Lebzeiten leider die Schicksalsgunst versagt blieb, sich nach dem Muster des Graudenzer Polenblattes bilden zu können. Wir zweifeln nicht, daß die „Gazeta Grudziondzka" diesen Einwand gelten und dem Getadelten post festum eine gewisse schonende Nachsicht angedeihen lassen wird.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 25. September. Die Blätter melden übereinstimmend, bisher sei eine Lösung der Ministerkrise nicht erfolgt. Eine eventuelle Mission des Fürsten Alfred Liechtenstein zur Kabinetsbildung wird ebenso übereinstimmend als noch keineswegs aufgegeben bezeichnet und zwar auch von Blättern, die gestern das Gegentheil versicherten. Kaiser Franz Josef empfing heute Vormittag den bisherigen Ministerpräsidenten Grafen Thun uud den Fürsten Liechtenstein. Letzterer hatte heute Vormittag eine Unterredung mit dem Grafen Goluchowski. — Ferner empfing der Kaiser heute Vormittag den ungarischen Ministerpräsidenten Koloman v. Szell in längerer Audienz, in welcher der Ministerpräsident über das Arbeitsprogramm des demnächst zusammentretenden ungarischen Reichstages Vortrag hielt.

Frankreich. Am Begräbnißtage Scheurer-Kestners fiel die Verhandlung des Staatsgerichtshofes aus, da sämmtliche Senatsmitglieder der Beisetzung beiwohnten. Unter den Kränzen wurde namentlich einer bemerkt, der die Inschrift trug: Unendliche Dankbarkeit für Scheurer-Kestner; darunter in kleiner Schrift den Namen Alfred Dreyfus. Der Zustand des Verurtheilten hat sich gebessert, so daß derselbe seine Milchdiät aufgeben und feste Speisen zu sich nehmen konnte. Am vergangenen Sonntag ging der Exkapitän längere Zeit mit seinen beiden Kindern im Garten seines Schwagers spazieren. Die Bevölkerung von Carpentras verhält sich nach wie vor ruhig. — Kapitän Freystädter, der im Renner Prozeß bekanntlich gleich dem Major Hartmann zu Gunsten Dreyfus' ausgesagt hatte, hat gleich diesem eine ehrenvolle Versetzung

---

In der Mutter Haus.

Roman von Constantin Harro.

(Nachdruck verboten.)

1.7 Fortsetzung.

„Ich weiß von nichts!" meinte sie unschuldig. Ein verlegenes Roth überzog ihr Antlitz. „Aber ich möchte Sie fast bitten, morgen Urlaub zu nehmen — man kann nie voraussehen . ."

„Ich danke Ihnen für Ihre freundlichen Rathschläge," fiel er ihr ins Wort. „Ich kann aber nicht umhin, Ihnen mein Erstaunen auszudrücken darüber, daß Sie so gut informirt sind. Oder sollte der Herr Commerzienrath . . ."

„O, es leben mir noch andere Bekannte in der Heimath Ihres Herrn Onkels . . ." sagte sie schnippisch. „Den Herrn Commerzienrath habe ich schon vor vier Wochen nach London geschickt, damit er sich tröstet — in Spekulationen!"

Wie herzlos, wie niedrig das klang! Und doch mußte er selbst in diesem Augenblicke der Erkenntniß ihr zartes vornehmes Angesicht bewundern.

Als man sich nach Tisch „gesegnete Mahlzeit" wünschte, faßte Marga krampfhaft nach Frau von Köhnens Händen und zog sie aus dem Kreis ihrer Gäste in einen lauschigen Winkel des Boudoirs.

„Er liebt mich nicht mehr!" raunte sie der Freundin zu und sank wie vernichtet auf einen Sessel. „Mein Opfer ist umsonst gebracht worden! Und Du trägst die Schuld, Hetty. Du mußtest mich dringender einladen. Diese altjungferliche Krankenschwester hätte man leicht beseitigen können.

„Ach! Ich bin die Schuldige?" lachte die Hauptmannsfrau geärgert auf. „Und um mich zu strafen, verdrehst Du meinem Gatten vollends den Kopf? Das ist doch zu toll! Aber wenn Du wirklich Deinen Commerzienrath hast laufen lassen, weil Frau von Mühlen im Sterben liegt, so finde ich es höchst albern von Dir, nun gleich eine verzweifelte Miene aufzustecken. Sagen Dir nicht alle Spiegel rundum, daß Du des Festes Königin bist? Wird Dir nicht heut in beinah lächerlicher Weise gehuldigt? Und Mühlen, der eitel ist, wie alle Männer, sollte das nicht sehen? Er muß sich in Dir geschmeichelt fühlen. Seine Liebe wird wieder erwachen. Habe Du nur Muth. Wenn Du es willst, eroberst Du ihn heute noch zurück!"

„O, Du bist süß, Du bist einzig, Liebste!" jubelte Marga voll Wonne auf. „Daß ich auch gleich so verzagt war! Wahrhaftig, die Brautschaft mit jenem Othello von sechzig Jahren hat mich nervös gemacht! Frisch ans Werk denn! Erst „kühl bis ans Herz hinan", und dann die Festung überrumpelt, im Sturm genommen!"

Sie umarmte die Freundin begeistert und flog lachend davon: ein großer weißer Schmetterling mit silberglänzenden Flügeln; und die tolle Jagd auf ihn begann.

Marga und Kurt mieden sich wie auf Verabredung. Selbst als der Walzer sie wieder zusammenführte, blieben sie einsilbig. Sie tanzten beide bewunderungswürdig, es war ein Genuß, ihnen zuzuschauen, und sie wußten dies. Oft genug hatte gerade im Walzer der junge Offizier die Oberstentochter im Arm gehalten. Der Wunsch hatte ihn beseelt, das herrliche Mädchen fortzuführen aus der bunten Menge, hin zu einem stillen Thal mit rauschenden Bronnen, allwo sie ihre Heimath fänden. Er gedachte jetzt dieser Wünsche, er fand sie kindisch und lächelte über sie. Wenn er sie Marga damals gestanden! Sie hätte ihn für verrückt erklärt. Das Publikum einbüßen, hieß für sie dem Reize des Lebens entsagen. Und er durfte ihr nicht einmal zürnen ob dieser Weltanschauung. Sie hatte ihm nie verhehlt, daß sie hoch klimmen wollte im Menschengewühl. Leicht wie eine Feder ruhte sie nun ihm im Arme. Der kaum wahrnehmbare Veilchenduft, der ihrer Haut zu entströmen schien, nicht ihren Kleidern, umschmeichelte wieder seine Sinne. Er gestand sich, daß ihre Nähe auch jetzt noch eine Gefahr für ihn bedeute. „Schön wie die Sünde," hatte die kleine Margot einmal von ihr behauptet. Er gab ihr völlig recht.

Als der Tanz vorüber war, trennte man sich mit nichtssagenden Redensarten. Mühlen sah mit einer gewissen Genugthuung, welche Sensation das Mädchen, das er einst geliebt, in seinem Bekanntenkreis hervorrief. Marga vermied es, sich den Kleinstädtern in der Reservirtheit der Weltdame zu präsentiren. Sie gab sich so einfach und liebenswürdig, wie es ihr möglich war, und die Herzen flogen ihr zu. Beinah ließ sich auch Mühlen von ihrem bestrickenden Wesen wieder blenden. Seine Augen wurden unwillkürlich durch ihre Schönheit gefesselt. Er ertappte sich zu Ende des Festes oft bei dem Gedanken: „Vielleicht hat sie mich doch geliebt! Vielleicht bin ich ihrer eigenartigen Natur nicht gerecht geworden!"

So suchten sie seine Blicke, als der Aufbruch der Gäste erfolgte. Und da geschah ihm etwas Unerwartetes, Unfaßbares. Ein weißer Arm streckte sich im Corridor ihm entgegen, zarte Finger umspannten sein Handgelenk, und ehe er noch recht wußte, was das bedeutete, befand er sich in einem völlig dunklen kleinen Zimmer am Fenster. Weich wie Blumenblätter legten sich Margas Arme um seinen Hals, und in ihren süßesten Tönen flüsterte ihre Stimme in sein Ohr:

„Ich hab' Dich lieb! Ich hab' Dich lieb!"

Im nächsten Augenblick war er allein. Wie im Traume stand er in der Finsterniß. Mit träumerischen Sinnen gewann er auch den Ausgang und stieg — einer der Letzten — die teppichbelegte Treppe hinab. Draußen umfegte ihn der Sturm.

erhalten, indem er zum Kommandanten der 11. Kompagnie des 3. Marine-Infanterie-Regiments ernannt wurde.

Kriegsminister Gallifet verbot in einem Rundschreiben den nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien reisenden Offizieren, ohne die Erlaubniß der Behörden den dortigen Manövern beizuwohnen oder das Gelände von Truppenübungen zu betreten. Andererseits darf kein Offizier der genannten drei Mächte den französischen Manövern ohne schriftliche Erlaubniß beiwohnen.

Paris, 25. September. Auf den Leiter der Untersuchungs-Abtheilung der hiesigen Polizei-Präfektur Puybaraud, wurde heute Nachmittag von einem Individuum ein Revolverschuß abgefeuert. Puybaraud wurde jedoch nicht getroffen. Der Angreifer weigert sich, über seine Beweggründe Auskunft zu ertheilen, es scheint, als ob er geistesgestört ist.

Serbien. Das Urtheil im Belgrader Prozeß ist am Montag gefällt worden. Der Attentäter Knezewitsch wurde zum Tode verurtheilt. Acht Angeklagte, darunter der Erzpriester Giuritsch, erhielten je 20 Jahre schweren Kerker in Ketten zudiktirt, und zwar als Mitschuldige, welche wußten, daß an Hochverrath gearbeitet wurde, aber es der Behörde nicht anzeigten. Zehn weitere Angeklagte wurden zu je fünfjährigem Gefängniß, einer zu 9 Jahren wegen Majestätsbeleidigung verurtheilt. Freigesprochen wurden sechs. Der mitverurtheilte frühere Ministerpräsident Pasitsch ist vom König begnadigt worden. Die Hinrichtung des Knczewitsch ist bereits erfolgt. — Gegen dessen Verurtheilung zum Tode wird Niemand etwas einzuwenden haben, aber wie konnte man die übrigen 19 Angeklagten verurtheilen? Nach den Berichten über die Prozeßverhandlungen kann von Beweisen doch kaum gesprochen werden. Und so werden denn die Verurtheilten eingelocht, weil es dem Exkönig Milan beliebt, seine Feinde, die Führer der Radikalen, auf längere Zeit unschädlich zu machen. Erwähnt sei noch, daß einer der Verurtheilten nach der Publikation rief: „Es lebe der König Alexander, doch Gott schütze ihn vor solchen Freunden!", wobei er mit der Hand auf die Richter deutete. Diese waren eben gefügige Werkzeuge Milans.

Egypten. London, 25. September. Wie der „Daily Telegraph" aus Cairo von gestern meldet, werden Vorbereitungen zu einer sofortigen Expedition gegen den Kalifen getroffen. Der Sirdar und eine Anzahl von Offizieren sind nach Omdurman abgegangen, woselbst die Einzelheiten bezüglich der Expedition geordnet werden sollen. Der Kalif hat sich in der Nähe von Dschebel Gedir festgesetzt und hat eine große Gefolgschaft um sich. Die Expedition wird voraussichtlich nur aus eingeborenen Truppen bestehen.

Aus der Provinz.

* **Briesen,** 23. September. Das weiße Kreuz auf rothem Grunde wehte heute an dem Weihetage des neuen Johanniter-Krankenhauses zum ersten Male von den Zinnen des stattlichen Gebäudes. Flaggenschmuck zierte die meisten Häuser der Stadt. Mit dem 11 Uhr-Zuge trafen die Herren Oberpräsident v. Goßler, Regierungs-Präsident v. Horn, General-Adjutant Graf Lehndorf-Preil, Commendator des Johanniter-Ordens, hier ein. Nach einem Frühstück beim Landrath Herrn Petersen versammelten sich um 12 Uhr Mittags alle geladenen Festtheilnehmer vor dem alten Krankenhause in der Rehdener Straße. Der Zug bewegte sich von hier über den Markt nach der Schönseeer-Vorstadt zum neuen, prächtig mit Grün geschmückten Johanniter-Krankenhause. Dort war der obere Corridor zum Empfange der Gäste festlich hergerichtet. Nachdem der Choral „Lobe den Herren" verklungen war, gesungen von der evangelischen Stadtschule, hielt Herr Superintendent Doliva die Weiherede, dann sprach Herr Landrath Petersen über die Entwicklung des Krankenhauses und übergab nun den neuen Bau dem Johanniterorden. Der Commendator Graf Lehndarf übernahm mit Worten des Dankes die Stätte der Barmherzigkeit und überwies sie zur dienenden Liebe dem Mutterhause zu Danzig. An diese Feier schloß sich am Mittage ein Festmahl in den decorirten Räumen von Lindenheims Hotel. — Zu dem schönen Krankenhaus-Bau hat der Kreis Briesen 37000 Mark, der Johanniterorden im ganzen 35000 Mark gespendet. Nach der jetzigen Uebergabe zahlt der Kreis Briesen jährlich einen Höchstbetrag von 2000 Mk. an den Orden, welcher durch das Diakonissen-Mutterhaus zu Danzig es verwalten läßt. Herr Landesbaurath Tiburtius-Danzig hat auf Veranlassung des Kreisausschusses die Zeichnungen entworfen und den Bau geleitet. Das Haus kann 50 bis 60 Kranke aufnehmen. Es bietet außerdem Wohnräume für vier Schwestern, einen Hausdiener und die nöthigen Räume zur Verwaltung.

* **Dirschau,** 25. September. Die Theilnehmer an dem westpreußischen Ausfluge des internationalen Geographen-Congresses sind heute Mittag $11^1/_2$ Uhr, von der Besichtigung der Marienburg kommend, hier angelangt. Von hier aus wurde die Reise nach Danzig mit dem Strombaudampfer „Gotthilf Hagen" auf der Weichsel unter Führung des Herrn Strombaudirektor Görz angetreten. Herr Oberpräsident v. Goßler war verhindert, die Gäste hier zu empfangen.

* **Elbing,** 25. September. Der internationale Geographen-Tag besuchte am Sonntag das Besitzthum des Kaisers, Cadinen. Beim Mittagsmahl in Panklau theilte Professor Jentzsch-Berlin mit, daß die ausländischen Gelehrten den Wunsch ausgesprochen hätten, dem deutschen Kaiser Dank und Gruß zu senden. Die Anregung wurde um so freudiger aufgenommen, als sie von den Ausländern kam. Nach einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch auf Kaiser Wilhelm II. wurde folgendes Telegramm abgesandt: „Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen. Berlin. Cabinetspostamt. Die aus Belgien, Frankreich, Rußland, Schweden und Deutschland versammelten Theilnehmer an der Ost- und Westpreußischen Excursion des internationalen Geographenkongresses bitten Ew. Majestät ehrfurchtsvollst, bei dem Besuch des herrlichen Cadinen ihren Dank und ehrerbietigen Gruß entgegen nehmen zu wollen. Im Auftrage: Prof. de Ceullener-Gent, Gallouis-Paris, Vidal de la Blache-Paris, Professor Dr. Annuschin-Moskau. Professor Dr. Arvid Kempe-Stockholm, Axel la Grelius-Stockholm, Professor Dr. Jentzsch-Berlin, Professor Dr. Conwentz-Danzig, Oberbürgermeister Elditt-Elbing." — Der Kaiser hat dem internationalen Geographen-Tag auf dessen Telegramm folgende telegraphische Antwort zugehen lassen: „Internationaler Geographen-Kongreß zu Händen des Oberbürgermeisters Elditt-Elbing. Skabersjö, den 25. September 1899. Den Theilnehmern der Ost- und Westpreußischen Excursion des internationalen Geographen-Kongresses sende ich aufrichtigen Dank für die freundliche Begrüßung und verbinde damit den Ausdruck meiner besonderen Freude und Genugthuung darüber, daß denselben mein Westpreußischer Landbesitz so gut gefallen hat. Wilhelm R."

* **Elbing,** 24. September. Der hiesige Lehrerverein hatte anläßlich des Rücktritts des Kultusministers Dr. Bosse dem früheren Chef für die Förderung der Interessen der Volksschule und der Volksschullehrer gedankt. Hierauf ist umgehend ein Schreiben des Staatsministers Dr. Bosse eingegangen, welches in der gestrigen Sitzung des Lehrervereins vom Vorsitzenden vorgelesen wurde. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut: „Dem Elbinger Lehrerverein sage ich für die freundlichen, in dem Beschlusse vom 9. und dem Schreiben des Vorstandes vom 19. d. M. zum Ausdruck gekommenen Gesinnungen meinen allerherzlichsten Dank. Was ich für die Interessen der Volksschule und deren Lehrer habe thun dürfen, war meine Pflicht und meine Freude und wird nur zu oft überschätzt; aber meine Liebe zur Volksschule und deren Lehrpersonen wird niemals erlöschen. Dr. Bosse Staatsminister." Der warme Ton dieses Schreibens rief allgemeine Freude hervor.

* **Danzig,** 26. September. [Besuch des Kaisers.] Gestern Nachmittag sind nun nähere Bestimmungen über die Hierherkunft und den Aufenthalt des Kaisers ergangen. Danach ist die Ankunft der Kaiseryacht „Hohenzollern" in Neufahrwasser bestimmt Mittwoch früh zu erwarten. Es soll dann zunächst die Besichtigung des Panzerschiffes „Kaiser" erfolgen. Die Ausschiffung des Kaisers am Hafenquai zu Neufahrwasser soll dann gegen $10^1/_2$ Uhr Vormittags geschehen. Der Kaiser wird daselbst den Sonderzug besteigen, welcher wenige Minuten vor 11 Uhr in Langfuhr eintrifft. Dort wird der Kaiser das 1. Leibhusaren-Regiment besichtigen und bei dem Offizier-Corps desselben ein einfaches Gabelfrühstück von drei bis vier Gängen einnehmen. Um $12^1/_2$ Uhr soll die Weiterfahrt nach Dirschau angetreten werden, wo der Sonderzug des Kaisers 1 Uhr 12 Minuten eintreffen soll. Die Kaiserin fährt Mittwoch Nachts von der Wildparkstation bei Potsdam ab und kommt 12 Uhr 50 Minuten in Dirschau an, wo sie den Kaiser erwarten will. Von Dirschau ab hält der Sonderzug bis Trakehnen unterwegs nur in Elbing und Königsberg zum Wassereinnehmen.

* **Danzig,** 24. September. Eine segensreiche Einrichtung hat der hiesige Gartenbauverein getroffen und seit drei Jahren durchgeführt. Von Jahr zu Jahr in der Zahl steigend, in diesem Jahre sind es 720 Kinder, wurden im Frühjahr an Knaben und Mädchen der hiesigen Volksschulen je eine, zuweist zwei Topfpflanzen zur weiteren Pflege vertheilt. Die Pflanzen bleiben Eigenthum der Kinder. Im Herbst jeden Jahres müssen die Kinder an einem vorher bestimmten Tage mit den im Frühjahr erhaltenen Pflanzen erscheinen und dieselben im Schützenhause öffentlich ausstellen. Diejenigen Kinder nun, deren Pflanzen gut gediehen, also sorgsam gepflegt sind, erhalten Prämien in Gestalt einer oft sehr werthvollen Palme oder zweier anderer Topfpflanzen. Die Einrichtung ist dazu getroffen, um bei der Jugend den Sinn für die Pflanzenwelt zu heben und sie dadurch gleichzeitig zur Schonung der städtischen Anlagen zu veranlassen, indem sie Freude an den Blumen gewinnen und erkennen lernen, wie mühsam das Aufziehen guter und blühender Pflanzen ist. Heute fand nun wieder eine solche Ausstellung im Frühjahr verabfolgter Pflanzen statt. Fast alle ausgegebenen Pflanzen, 1600 an der Zahl, waren von den etwa 700 Kindern zur Stelle gebracht, die meisten Pflanzen in gutem Zustande. Durch Prämien ausgezeichnet wurden 69 Kinder. Zu den Kosten für die Beschaffung der Pflanzen steuert die Regierung jährlich 50 Mark und die Stadt jährlich 300 Mark bei, die übrigen Kosten trägt der Verein.

* **Laskowitz,** 24. September. Heute Morgen wurde in km. 54,0 der Bahnstrecke Konitz-Laskowitz, in der Nähe des Haltepunktes Falkenhorst ein unbekannter Mann todt im Gleise liegend gefunden. Derselbe ist anscheinend von dem letzten gestern Abend um 10 Uhr die Strecke passirenden Zuge 710 überfahren und getödtet worden. Ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt, wird hoffentlich durch die eingeleitete Untersuchung festgestellt werden.

* **Rominten,** 25. September. Das Kaiserpaar trifft am Mittwoch 9 Uhr Abends hier ein.

* **Rössel,** 25. September. [Fetter Prozeß.] Zwei Besitzer in Voigtsdorf stritten sich um einen ein paar Fuß breiten Streifen Landes. Jeder behauptete, derselbe gehöre ihm, und weil keiner nachgeben wollte, kam es zu einem Prozeß, der nun schon über 2000 Mark kostet. Für diese Summe hätte man in Voigtsdorf ungefähr 20 Morgen Land kaufen können, für jede der streitenden Nachbarn also 10 Morgen. Gestern war eine Kommission des Bartensteiner Landgerichts an Ort und Stelle. Wie lange der Rechtsstreit noch dauern wird, ist nicht abzusehen.

* **Bromberg,** 25. September. Auf dem hiesigen Bahuhofe wurde ein Reisender Namens Wilhelm Katz verhaftet, weil er von Dt. Eylau bis hierher, ohne einen Fahrschein gelöst zu haben, den Bahnzug benutzt hat. Der Verhaftete hat keinen festen Wohnsitz. — Das alte Restaurant „Zum Luftdichten", welches seit einigen Monaten geschlossen war, ist gestern wieder eröffnet worden. Inhaber desselben ist Herr Derdau, früher in Mogilno. — Der Arbeiter Paul Müller zerschlug gestern Abend die Fenster eines Hofgebäudes, weil man ihn nicht in die Stube hineinlassen wollte. Er wurde verhaftet. — In der vergangenen Nacht gegen $3^1/_2$ Uhr entstand in einem Café der Danzigerstraße eine Prügelei. Als man den Hauptattentäter, den Lokomotivheizer W., an die Luft gesetzt hatte, lärmte dieser auf der Straße und brachte dem Nachtwächter N. der ihn zur Ruhe verwies, durch Hiebe mit einem eisenbeschlagenen Stock mehrere blutende Wunden am Kopfe bei. W. wurde darauf verhaftet. In seinem Besitz befand sich ein sechsläufiger, geladener Revolver. — Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit beging gestern der frühere Böttchermeister und jetzige Kirchhofsgärtner an der katholischen Kirche Herr Strzyzewski mit seiner Gattin. Die kirchliche Einsegnung erfolgte gestern um 8 Uhr in der katholischen Pfarrkirche durch den Herrn Präbendar Fischbock. Der katholische Kirchengesangverein der Pfarrkirche trug bei der Feier mehrere Gesänge vor.

* **Schulitz,** 24. September. — Der hiesige Postvorsteher Radtke tritt heute einen 14-tägigen Urlaub an und ist zu seinem Vertreter der Posteleve Wegener aus Kamin (Westpr.) bestimmt. Gestern hielt der Lehrerverein „Schulitz und Umgegend" eine Versammlung ab. Bei der Vorstandswahl wurden Lehrer Kienitz-Langenau als Vorsitzender, und Rektor Derezinski-Schulitz zum Stellvertreter, Lehrer Jaeckel - Schulitz zum Schriftführer, Lehrer Oelke-Schulitz zum Kassenführer und Leheer Sievert zum Beisitzer gewählt. Am 28. Oktober wird der Verrin in Gemeinschaft mit dem Lehrerverein Fordon und Umgegend in Brahnau ein Familienkränzchen begehen. — Heute Mittag 1 Uhr brannten in Grätz an der Weichsel die Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Besitzers Auschwitz total nieder. Sechs Schweine und etwa 125 Scheffel Roggen sind mitverbrannt; sonst ist sämmtliches Inventar gerettet. Die Spritze von Weichselhof war zu Hülfe gekommen, jedoch konnte man die mit Stroh gedeckten Gebände nicht retten.

* **Schulitz,** 22. September. (P. N. N.) Gelegentlich des großen Brandes haben die bei der Bergung der Schwellen betheiligten Personen gute Geschäfte gemacht. Einige Arbeiter haben 50, 60 und 70 Mark in der Nacht verdient, da für die Schwelle 50 Pfennige gezahlt wurden. Ein Arbeiter soll sogar 150 Mark (?) verdient haben.

* **Crone a. d. B.,** 24. September. Am vergangenen Donnerstag war der Töpfer Gill von hier plötzlich verschwunden. Die von den besorgten Eltern angestellten Nachforschungen nach dem Verbleib des spurlos Verschwundenen waren ohne Erfolg geblieben. Heute fanden nun Kinder, die unweit der Königlichen Forst in Sanddorf spielten, den G. an einem Sumpf als Leiche vor. Auf welche Weise G. ums Leben gekommen, darüber verlautet noch nichts.

* **Inowrazlaw,** 24. September. Sein 25jähriges Dienstjubiläum feiert am 1. Oktober der Kommunal-Steuereinnehmer Herr Büttner. Der Jubilar hat sich durch gefälliges und freundliches Wesen die Liebe und Achtung seiner Mitbürer in hohem Maaße erworben. Wie man hört, bereiten seine Kollegen größere Ovationen vor. — Das Hausgrundstück des Händlers Kantoski in der Heiligengeiststraße wurde gestern bei der Zwangsversteigerung für 32000 Mark von dem Landschaftsrath von Poninski in Koschelitz erstanden. — In dem benachbarten Dorfe Rycerzewo hat der Grundbesitzer Szyper seine Besitzung von 47 Morgen Größe an den Landwirth Pannert für 24000 Mk. vorkauft. — Der Turnverein „Jahn" unternahm heute einen Ausflug nach Louisenfelde, um an dem Turnerfest des dortigen Turnvereins theilzunehmen.

* **Strelno,** 24. September. Gestern fand hier im Medoschen Saale ein Abschiedsessen zu Ehren des zum Oberregierungsrath in Posen beförderten Landraths Hassenpflug statt, wozu auch der Oberpräsident von Wilamowitz-Möllendorff erschienen war. Welcher Beliebtheit sich Landrath Hassenpflug im Kreise erfreute, bewies die große Zahl der Erschienenen aller Stände, nicht allein aus dem Strelnoer, sondern auch Inowrazlawer Kreise. — Zu gleicher Zeit veranstaltete der „Vaterländische Frauenverein" zu Ehren der Gattin des Scheidenden eine Abschiedsfeierlichkeit im Schulzschen Hotel.

* **Posen,** 25. September. Das Abschiedsgesuch des Oberpräsidenten v. Wilamowitz-Möllendorf in vom König genehmigt worden. — Ein Feuerwerker des 5. Fußartillerieregiments, gegen den eine Untersuchung eingeleitet war, hat sich im Fort „Rauch" erschossen.

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 26. September.

‚ [Zu Ehren des Herrn Oberbürgermeister Dr. Kohli] findet heute Abend im Rathskeller eine von seinen Freunden veranstaltete Abschiedsfestlichkeit statt. Die städtischen Beamten, bei denen der scheidende Oberbürgermeister sehr beliebt war, haben ihm zur Erinnerung ein Album mit ihren Bildnissen überreicht; von den Schülern der Knabenhandarbeitskurse, denen Herr Dr. Kohli ein eifriger Förderer war, erhielt er als Andenken einen hübschen, von den Schülern selbst gefertigten Wandschrank gewidmet.

— [Abschiedsfeier.] Für den von hier als Regimentszahlmeister in das neu gebildete Feldartillerie-Regiment Nr. 71 nach Graudenz versetzten Zahlmeister Herrn Krüger fand am 23. d. Mts. das officielle Abschiedsessen im Offizier-Casino statt. Am gestrigen Montag hatten sich im Tivoli-Etablissement die Freunde und Kollegen im engeren Kreise zusammengefunden, um in Gemüthlichkeit den Scheidenden zu ehren. Das überaus herzliche Zusammensein bewies, welche Liebe und Freundschaft Herr Zahlmeister Krüger sich während seiner 6jährigen Anwesenheit in Thorn erworben hat. Herr Zahlmeister Krüger, welcher dieses kleine Abschiedsfest mit einem Hoch auf Se. Majestät eröffnete, wurde von den Anwesenden wiederholt durch sinnige Worte gefeiert.

‚ [Herr Dr. Bernh. Maydorn,] Direktor der Höheren Mädchenschule in Thorn, hat soeben eine Schrift veröffentlicht unter dem Titel „Wesen und Bedeutung des modernen Realismus." Der Preis des Heftes beträgt 1,50 Mk.

& [Die kaufmännische Fortbildungsschule] hierselbst wurde gestern im Auftrage des Herrn Handelsministers durch den Leiter der Handelsschule in Spremberg, Herrn Winterfeldt einer Revision unterzogen.

.)(: [Zum neuen Spritzenhause] am Gerechtenthor, dessen Mauerwerk schon ein tüchtig Stück hochgeführt ist — der zugehörige Pferdestall ist sogar schon gerichtet —, wurde gestern Nachmittag 5 Uhr in feierlicher Weise der

---

Aus Sannas Stübchen schimmerte Licht, als Kurt von Mühlen den Promenadenweg entlang schritt, der zum „grünen Nest" der Großmutter führte. Jetzt lag Schnee auf dem spitzen Dache des niedrigen, langgestreckten Hauses, und die kahlen Bäume, die seitwärts standen, bogen ihre Kronen beim Pfeifen des Windes.

Warum wacht Sanna noch? Hatte die Arbeit den Schlaf von ihren Augen fern gehalten? Weshalb dieses Mühen um den Erwerb? Er wollte die Frau stets unter dem Schutze des Mannes wissen. So dachte auch Fräulein von Ebenbach. Wieder trat ihm Margas schöne Gestalt vor die Seele, und er fragte sich: „Was war das heute? Bin ich nun gerächt? Und ist die Rache süß? Liebe auch ich noch jenes thörichte Mädchen, das erst im Glanze des Goldes den Werth treuer Liebe schätzen lernte? Sehne ich mich nach einem Heim, allwo sie meine Gefährtin ist?"

Mit brennenden Zweifeln im Herzen betrat er das Haus. Sein Bursche eilte schlaftrunken herbei und wurde von ihm zu Bett geschickt. Ihn floh der Schlaf. Er hatte sich in den Kleidern aufs Sofa geworfen. Seine wirren Gedanken beschäftigten sich mit den beiden Frauen, die seinem Leben bisher Inhalt gegeben. Doch immer leuchtender erhob sich Sanna in all' ihrer Wahrhaftigkeit und Schlichtheit vom Grunde seiner Seele. „Hinweg mit der Versucherin!" murmelte er, schon halb im Schlummer. „In ihrem Antlitz stand auch heute die Lüge."

Plötzlich schreckte ihn starkes Pochen von draußen empor. Er wußte Anfangs nicht, wie er sich den ungewohnten Lärm erklären sollte. Als das Klopfen sich wiederholte, begriff er, daß es von Schlägen an die Hausthür herrührte.

Er sprang vom Sopha auf und machte Licht. Aber ehe er noch seine Stubenthür erreicht hatte, um dem Grund des Lärmes nachzuforschen, wurde draußen schon geöffnet. Eine laute Männerstimme nannte seinen Namen.

Sofort stand er im Hausflur. Sanna kam ihm mit der brennenden Lampe in der Hand entgegen, ihr folgte ein Bote vom Telegraphenamte.

„Eine Depesche für den Herrn Leutnant!" rief der junge Mensch, ihm devot den weißen Umschlag darreichend.

Sanna setzte die Lampe auf einen niedrigen Schrank neben der Stubenthür. Sie wollte gehen.

„Bleiben Sie!" bat Mühlen halb unbewußt, indem er dem Boten ein Geldstück in die Hand drückte, worauf er sich dankend entfernte.

Mühlen entfaltete das Telegramm.

„Ich muß in wenigen Stunden abreisen," sagte er mit ernster Miene uud reichte Sanna die Depesche hin.

„Meine Tante ist gestern Abend gestorben."

Sie hielt das Blatt mit beiden Händen, sie zitterte. Vielleicht fror sie. Sie hatte in der Eile kein Tuch um die Schultern genommen, und der Wettersturm umtobte noch das Haus.

Sie las. Mühlen sah, wie ein tiefes Erblassen über ihr Gesicht ging, sah, wie ihre Hände schlaff herabsanken, wie sie taumelte.

(Fortsetzung folgt.)

Grundstein gelegt. Der Raum des Gebäudes, in welchem die Feier stattfand, war mit Fahnen und Wappenschildern ausgeschmückt. Zahlreiche Festgäste waren außer den beiden Wehren — der freiwilligen und der städtischen Feuerwehr — erschienen, darunter die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung in stattlicher Anzahl, ferner Vertreter des hiesigen Baugewerbes sowie auf die an ihn ergangene Einladung auch der frühere langjährige Thorner Stadtbaurath Herr Rehberg aus Langfuhr bei Danzig. — Der Führer der freiwilligen Wehr, Herr Stadtrath Borkowski leitete die Feier mit einer längeren Ansprache ein, in der er nach seinem Dank an die Anwesenden für ihr Erscheinen ausführte: Ein großer Theil von Ihnen gehört zu denjenigen, denen wir es zu verdanken haben, daß dieses Gebäude überhaupt gebaut wird. Wir werden uns zum Danke hierfür stets bestrebt zeigen, den Erwartungen, welche die Bürgerschaft in uns setzt, voll zu entsprechen. Unsere Maschinen und Utensilien, kurz alles, was zur Bekämpfung eines Feuers gehört, soll in diesem Gebäude nach seiner Fertigstellung untergebracht werden. Wir werden dank dieser Stätte hier, stets in der Lage sein, Alles in sauberer Ordnung zu halten. Auch können wir hier unseren Mannschaften nach jeder Richtung hin eine tüchtige Ausbildung zu Theil werden lassen, die bisher nicht möglich war; unsere heutigen Verhältnisse erfordern aber auch im Feuerlöschwesen wirklich tüchtige Leute. Der Gedanke des Spritzenhausbaues bestand ja schon seit einer langen Reihe von Jahren, und es war schon längst anerkannt, daß unbedingt für Thorn etwas Besseres, als was wir bisher hatten, geschaffen werden müsse. Aber der Ausführung stellten sich immer wieder Schwierigkeiten in den Weg. Jetzt endlich aber können wir doch hoffnungsvoll in die Zukunft blicken, und wir hoffen, daß sich nun auch für die fernere Zeit stets Männer bereit finden, unserer edlen Sache ihre Kraft zu widmen. Möge dieses Haus denn seiner Vollendung weiter entgegengehen zum Segen der Stadt und zum Schutze der Bürgerschaft! — Redner schloß mit einem dreifachen „Gut Wehr" auf die städtischen Körperschaften und alle Förderer des Spritzenhausbaues und Feuerlöschwesens. — Alsdann nahm Herr Bürgermeister Stachowitz das Wort zu einer kurzen Ansprache: Mit dem heutigen Tage ist ein langersehnter Wunsch der freiwilligen und der städtischen Feuerwehr seiner Erfüllung ein gut Stück näher gebracht. Und auch unsere Bürgerschaft hat ein lebhaftes Interesse daran, daß die Einrichtungen zur Bekämpfung von Bränden möglichst vollkommene sind. Wenn sich dem Spritzenhausbau lange Jahre hindurch noch immer Hindernisse entgegenstellten, so sind diese nun erfreulicher Weise ja überwunden, und beide Feuerwehren mögen deshalb in diesem Bau sowohl eine Anerkennung für ihre bisherigen Thaten wie einen Ansporn für die Zukunft erblicken! Unter dem Spruche „Möge dieser Stein sein ein kräftiger Eckstein für den weiteren Ausbau der städtischen Gemeinde Thorn" that Herr Bürgermeister Stachowitz dann die ersten drei Hammerschläge; ihm folgten nacheinander die Herren: Stadtverordneten-Vorsteher Professor Boethke (Der Stadt zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr), Stadtrath Kriwes (Gott zur Ehr, der Stadt zum Segen, der Bürgerschaft zur Wehr), Stadtv. Hensel (Dem Feind zum Trutz, der Stadt zum Schutz, der Wehr zur Ehr'), Stadtbaurath a. D. Rehberg (der in seinem Spruche gleichfalls die Schutz- und Trutz-Bedeutung des Spritzenhauses hervorhob), Stadtrath Borkowski (Mögen in diesem Hause stets walten: Ordnung, Pflichttreue und edle Kameradschaft), Stadtrath Kelch (Möge stets fortbestehen die Einigkeit zwischen der städtischen und der freiwilligen Feuerwehr), Stadtbaumeister Leipolz (Mit Kraft und Muth woll'n wir schützen unseres Nächsten Gut), Stadtv. Hartmann (Das Werk mag den Meister loben, doch der Segen kommt von oben), Maurermeister Teufel und Betriebsführer Dröge. — Die Hammerschläge wurden mit dem im städtischen Besitz befindlichen historischen silbernen Hammer ausgeführt, und mit der dazu gehörigen silbernen Kelle wurde dann auch die Kapsel mit den üblichen Schriftstücken, Zeitungen und Geldsorten in den Grundstein vermauert. Damit war der feierliche Akt beendet und die Wehren begaben sich nunmehr mit ihren Gästen in den Nicolai'schen Saal, wo zur Feier des Tages ein Festkommers stattfand, der bei frohen Liedern und verschiedenen Ansprachen einen sehr gemüthlichen Verlauf nahm. Herr Borkowski gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß Herr Baurath Rehberg eigens zu der Feier aus Danzig herübergekommen sei und brachte ihm ein dreifaches „Gut Wehr." Herr Rehberg dankte und leerte sein Glas auf das Wohl der Feuerwehr. Weiter sprachen noch die Herren Professor Boethke, Bürgermeister Stachowitz, Stadtrath Kriwes 2c. — Von Herrn Stadtbaurath Schmidt aus Kiel waren sowohl bei der freiwilligen, wie bei der städtischen Feuerwehr Glückwunschtelegramme eingelaufen, welche lauteten: „Der freiwilligen Wehr zur endlich erreichten Gründung eines festen Heims sendet herzlichen Glückwunsch Schmidt" und „Dem Leiter und der Mannschaft der städtischen Feuerwehr zur Grundsteinlegung herzlichen Gruß. Schmidt." Diese Grüße wurden durch folgendes Telegramm an Herrn Baurath Schmidt erwidert: „Gut Wehr vom Grundstein des Spritzenhauses ihrem Ehrenmitgliede und Feuerherrn die Feuerwehren und ihre Gäste. Borkowski. Leipolz."

** [Das Ausscheiden der Stadt Graudenz aus dem Kreisverbande,] welches Minister v. d. Recke bekanntlich — ebenso wie bei Thorn — abgelehnt hatte, soll dem Vernehmen nach, von dem neuen Minister des Inneren, Freiherrn v. Rheinbaben genehmigt worden sein.

* [Winterfahrplan.] Der heutigen Nummer der „Thorner Zeitung" liegt für unsere Abonnenten eine Zusammenstellung der vom 1. Oktober ab in Kraft tretenden Winterfahrpläne der Eisenbahndirektionen Danzig, Bromberg und Königsberg nebst den west- und ostpreußischen Privatbahnen bei. Wir bitten unsere verehrten Leser in ihrem eigenen Interesse, sich diesen Fahrplan aufbewahren zu wollen, um ihn jederzeit bei beabsichtigten Reisen zu Rathe ziehen zu können.

** [Provinzial-Lehrerversammlung]. Zu der Anfangs Oktober in Marienburg stattfindenden Provinzial-Lehrer-Versammlung sind die Arbeiten in vollem Gange. Täglich laufen — wie man uns aus Marienburg schreibt — Anmeldungen ein, deren Zahl große Betheiligung verspricht. Der am 4. Oktober angekündigte Besuch unseres Herrscherpaares wird jedenfalls auch noch eine bedeutende Zugkraft ausüben. Was der Marienburger Leherer-Verein unternimmt, um seinen Gästen neben der ernsten Arbeit auch frohe Stunden zu bereiten, findet die freudige und freundliche Unterstützung der dortigen Bürgerschaft. Die Liedertafel in erster Linie übt mit einem besonderen Eifer nicht nur an den gewöhnlichen Donnerstag-Abenden, sondern sie hat auch schon Uebungsstunden eingeschoben, um mit den Gesängen, die am Mittwoch Abend bei dem Festkommerse zum Vortrag kommen sollen, in gewohnter Weise Ehre einzulegen. Ein gemischter Chor unter der Leitung desselben Dirigenten wird am Donnerstag in dem durch seine wundervolle Akustik berühmten Remter bezw. auch in der Schloßkirche seine Weisen ertönen lassen, gewiß zur Freude der sangeskundigen Lehrer unserer Jugend. In gleicher Höhe steht die Betheiligung bei der geplanten Aufführung des Trauerspiels „Bartholomäus Blum". — Daß die Marienburger die Lehrer der Provinz gastfrei aufnehmen werden, dürfen wir wohl kaum in Zweifel ziehen. Da die Gasthausquartiere bei weitem nicht ausreichen werden, die Zahl der Herbergsbedürftigen zu fassen, ist der Wohnungs-Ausschuß bestrebt, Privatquartiere zu beschaffen, und es stehen ihm bereits zahlreiche Schlafstellen zur Verfügung, so daß die beabsichtigten Massenquartiere vielleicht nur für Liebhaber solcher aufgeschlagen werden. — Meldungen zur Theilnahme sind an Taubstummenlehrer Rempel, Marienburg zu richten, (Preis 1,50; Mittessen: 1,50 M)

* [Schwellenbezug aus dem Ural.] Die anhaltende Preissteigerung der Eisenbahnschwellen hat Anlaß gegeben, diesen Bedarfsartikel für die Weichselbahnen aus Sibirien und aus dem Ural zu beziehen. Trotz der bedeutenden Transportkosten stellen sich die Schwellen billiger als diejenigen aus den nahe gelegenen Produktionsgebieten. Zudem ist, wie der D. R. V. berichtet, um den Schwellenbezug aus den genannten Gegenden zu erleichtern, die Einführung ermäßigter Tarifsätze für diesen Artikel in Aussicht genommen.

* [Schwurgericht.] Die auf morgen zur Verhandlung anberaumte Strafsache gegen die Korbmacherfrau Helene Dommer aus Ruda wegen vorsätzlicher Brandstiftung fällt aus, weil ein Zeuge nicht zum Termin erscheinen kann. Danach findet auch morgen eine Sitzung nicht statt.

§ [Polizeibericht vom 26. September.] Gefunden: Drei Briefmarken im Polizeisekretariat; zwei schwarze Regenschirme und ein Reisekoffer in Straßenbahnwagen zurückgelassen; Ein schwarzer Damen-Regenschirm in einem Geschäft zurückgelassen, desgl. ein Packet, enthaltend Sohlleder und ein blaues Kännchen in einem Geschäft. — Eingefunden: hat sich ein kleiner schwarzbunter Hund bei Frau Heise, Kirchhofstr. 73. — Verhaftet: Drei Personen.

Warschau, 26. September. Wasserstand hier heute 1,96 Meter, gegen 2,06 Meter gestern.

---

r Mocker, 26. September. Feuer entstand in der Nacht vom 16. zum 17. d. Mts in der Behausung des Besitzers Stephan Jagodzinski hierselbst, Bismarckstraße. Das Feuer brach gegen $2^1/_2$ Uhr Nachts auf dem Boden aus und es brannte das Wohngebäude total nieder. Da unzweifelhaft Brandstiftung vorliegt, so ist die diesbezügliche Untersuchung sofort eingeleitet worden. Heute Nachmittag fand durch eine Gerichtskommission Termin an Ort und Stelle statt. Das verbrannte Gebäude war bei der Feuerversicherungs-Gesellschaft North British and Mercantile mit 2080 Mk., das Mobiliar mit 1500 Mk. versichert. — Eine Revision der Fleischer und Fleischhändler wurde am 20. d. Mts. durch den Schlachthausdirektor Herrn Kolbe hierselbst abgehalten. Es wurde Alles in Ordnung vorgefunden und fanden Beschlagnahmen nicht statt. — In die Irrenanstalt Conradstein abgeliefert wurde am 22. d. Mts. die geisteskranke Pfefferküchlerfrau Bertha M. von hier. — Das Grundstück Rayonstr. 7 ist von dem Gutsbesitzer Behrendt in Pawlowke für den Preis von 8900 Mk. an den Rentier Kluck aus Bromberg verkauft und von Letzterem übernommen worden. — Am 24. d. Mts. Abends gegen $11^1/_2$ Uhr verspürte das hier Amtsstr. 13 wohnende Fräulein Kachel, als sie sich zu Bette begeben wollte, Brandgeruch und es wurde auch bald Feuer in der Wohnung des Zimmermanns Ziehms entdeckt. Dem energischen Eingreifen des Besitzers Strempel sowie der Nachbarn gelang es, das Feuer zu löschen. Wie das Feuer in der Wohnung des Ziehms, welcher mit seiner Familie von Hause abwesend war, entstanden, bleibt noch aufzuklären.

* Culmsee, 25. September. Das Friedrich Lindemann'sche Ehepaar wird nicht, wie berichtet, am 15. Oktober sondern bereits am 11. Oktober d. Js. die goldene Hochzeit feiern. Gleichzeitig wird Herr Lindemann sein 50jähriges Bürger-Jubiläum begehen. — Der Milchfahrer Golembiewski hier, welchem vor Kurzem der siebente Sohn geboren wurde, hatte an den Kaiser ein Bittgesuch auf Uebernahme der Pathenstelle gerichtet. Jetzt ist dem Bittsteller der Bescheid geworden, daß Se. Majestät Pathenstelle nur vertritt, wenn sämmtliche sieben Jungen leben würden, was bei G. aber nicht der Fall ist. Indessen habe Se. Majestät aber doch geruht, dem kleinen Weltbürger ein Geldgeschenk von 20 Mark zu überweisen, welches bei der Thorner Kreissparkasse zinsbar angelegt ist. — Die Zuckerfabrik Unislaw beginnt ihre Campagne am 28. d. Mts. — Am 9 Oktober d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird im Gartenlokale des Herrn C. v. Preetzmann die Tischler-, Stellmacher- und Böttcher-Innung Culmsee ihr Quartal abhalten.

Vermischtes.

Bismarck-Anekdoten sind in dem demnächst erscheinenden Werke: „Persönliche Erinnerungen an den Fürsten Bismarck" von John Booth in Fülle enthalten, von denen im Nachstehenden einige mitgetheilt seien. Im Oktober 1878 war John Booth, der mit dem verstorbenen Fürsten wegen der Anpflanzung einiger Nadelhölzer aus dem nordwestlichen Amerika in Deutschland in Berührung gekommen war, dessen Gast in Friedrichsruh. Ueber seinen Gesundheitszustand gelegentlich des Berliner Kongresses vom Juni und Juli desselben Jahr ließ der Fürst sich damals folgendermaßen aus: „Es war nach den Attentaten keine leichte Sache, die Kollegen unter einen Hut zu bringen, daß dieselben für die Auflösung des Reichstags stimmten, und sodann die Genehmigung des Kronprinzen, der für den kranken Kaiser die Regierung führte, zu erwirken. Aber recht habe ich doch gehabt. Und dann der Kongreß! Ich hatte die größte Lust, gleich wieder von Berlin abzureisen, aber ich sah, daß dann nichts zustande kommen würde und sie wieder alle auseinandergehen würden, wenn ich nicht dabei bliebe. Die geistige Abspannung, in der ich mich damals befand, war schrecklich! Ganz abgesehen von der Wichtigkeit der Verhandlungen ist es äußerst angreifend, in einer fremden Sprache wenn man dieselbe auch noch so fließend spricht, sich so korrekt auszudrücken, daß es ohne weiteres ins Protokoll aufgenommen werden kann. — Ich schlief selten vor 6, oft auch erst um 8 Uhr einige Stunden, war dann bis 12 für Niemanden zu sprechen, und in welcher Verfassung ich dann für die Sitzungen war, können Sie sich denken. Mein Gehirn war wie eine gallertartige, unzusammenhängende Masse. Ehe ich in den Kongreß ging, trank ich zwei bis drei solcher Biergläser allerstärksten Portweins (dabei zeigte er auf das in der Hand befindliche Bierglas), um das Blut ordentlich in Wallung zu bringen — ich wäre sonst ganz unfähig gewesen, zu präsidiren." Daß Fürst Bismarck ein starker Esser, Trinker und Raucher war, ist auch bekannt. Ueber sein Austernessen erzählte er im Jahre 1878 bei Tische einmal: „Die größte Zahl, welche ich je auf einmal gegessen, war in Lüttich, wo ich als 25jähriger Mensch auf meiner Rückreise vor 36 Jahren von England 175 verzehrte. Ich bestellte erst 25, dann, da sie vortrefflich, noch 50, und während ich diese verzehrte, beschloß ich, nichts Anderes zu essen, und bestellte zur Heiterkeit der Anwesenden noch 100." Im Jahre 1879 fragte einmal Jemand bei Tische den Fürsten, ob er viel rauche. Ueber die Antwort erzählt John Booth: „Cigarren gar nicht mehr" — amtwortete Bismarck — „ich versuchte es neulich wieder einmal mit einer solchen, es geht aber nicht mehr; ich glaube überhaupt, daß jedem Menschen ein gewisses Quantum bestimmt ist; hat er dieses konsumirt, so hat seine Rezeptionsfähigkeit aufgehört; ich nehme für mich etwa 100 000 Cigarren und 5000 Flaschen Champagner in Anspruch." Bei Nennung dieser Zahlen lachte ich laut auf, worauf der Fürst sagte: „Das will ich ihnen beweisen." Mit den Cigarren gelang ihm das, mit dem Champagner aber nicht. „Nun, dann habe ich noch ein ordentliches Quantum zu gute, ich mag ihn aber auch noch gern.

Frischer Schnee ist gestern im Riesengebirge gefallen. Im Thal war es Vormittags recht windig und regnerisch. Als sich Nachmittags die Nebel vertheilten, sah man über viele Punkte des Gebirges die weiße Decke ausgebreitet.

Erzbischof und „Jugend". Das badische Kultusministerium hat gegenüber einer Beschwerde des Erzbischofs von Freiburg verfügt, daß der Aufführung von Halbes „Jugend" in den badischen Kunstanstalten nichts im Wege steht. — Das ist auch sehr vernünftig.

Seidenbau in Kiautschou. Der „Deutschen Kolonialzeitung", dem Organe der Deutschen Kolonialgesellschaft, wird aus Tsintau geschrieben; Der Gouverneur des Kiautschou-Gebietes, Kapitän zur See Jaeschke, ist bekanntlich schon wiederholt vor Antritt seiner jetzigen Stellung in Ostasien gewesen. Infolge dessen hat natürlich sein Urtheil über die Verhältnisse in unserer jüngsten Kolonie im Vergleich mit denen anderer Plätze in Ostasien einen besonderen Werth. Und da ist ein Urtheil interessant, welches er über das Lauschan-Gebirge, im Nordosten der Kolonie, gefällt hat. Nach einem Besuche dieser gewaltigen Bergkette hat Kapitän zur See Jaeschke sich nämlich dahin ausgesprochen, daß er überrascht gewesen sei von der Großartigkeit der Natur dort. Er sei überzeugt, daß sich an der ganzen ostasiatischen Küste nicht dergleichen finde, und daß das Gebirge, wenn es erst durch bequeme Zufahrt erreichbar sei und einigermaßen gute Unterkunft biete, nicht nur für die nahe deutsche Kolonie, sondern auch für die Bewohner Shanghais und selbst noch weiter abgelegener Plätze eine Anziehungskraft ausüben werde wie jetzt Japan. Bei diesem Besuche ist gleichzeitig ein Umstand bekannt geworden, der diesen Theil unseres Pachtgebietes auch noch in anderer Hinsicht sehr werthvoll machen kann. Es wurden nämlich in der Nähe des Tempels Anpflanzungen von Shantung-Eichen in guter Strauchhöhe mit Seidenraupen besetzt vorgefunden. Der Tempelpriester, der für seinen Tempel die Raupenzucht betreibt, gab an, daß er die Eier aus Kiautschou bezöge und dorthin auch wieder die Kokons liefere. Der Tempel habe aus der Zucht etwa 60—80 Taels Reingewinn. Außer diesem Tempelpriester beschäftigte sich noch ein zweiter im Lauschan mit Raupenzucht. Dieser Erwerbszweig ist einer bedeutenden Ausdehnung fähig; denn weite Flächen ließen sich noch mit dieser Eichenart besetzen, welche fünf Jahre nach dem Pflanzen der Eichel die für Futterzwecke brauchbare Größe erlangt.

Neueste Nachrichten.

Paris, 25. September. Bei der Leichenfeier zu Ehren Scheurer-Kestners, die heute auf dem Ostbahnhof stattfand, wurden mehrere Reden gehalten. Als Brisson das Wort nahm, wurde er mit lebhaften Beifallsrufen begrüßt. Brisson feierte Scheurer-Kestner als den Soldaten, der im Dienste der Gerechtigkeit stand und sein ganzes Leben das plebiscitäre Regime bekämpfte, welches Frankreich so viel Unheil gebracht habe. Nach Brisson sprach Ranc und betonte, daß von Scheurer-Kestner ein großer Justizirrthum wieder gutgemacht und der gute Ruf Frankreichs gerettet worden sei. Nachdem die Feier beendigt war, wurde Brisson nochmals eine Ovation dargebracht. Die Anwesenden umringten seinen Wagen unter den Rufen: „Es lebe die Republik." Brisson, der von dieser Ehrung tief bewegt war, ermahnte seine Freunde, die Republik auch fernerhin zu vertheidigen. Oberst Picquart wurde ebenfalls mit zahlreichen Rufen: „Es lebe Picquart," „es lebe die Republik" begrüßt.

Manila, 25. Sept. Die Aufständischen nahmn das amerikanische Kanonenboot „Urbaneta" mit Kanonen und Munition im Nordwesten der Bai von Manila und verbrannten dasselbe. Die Besatzung, bestehend aus einem Offizier und neun Mann wird vermißt. Man nimmt an, daß sie getödtet oder gefangen wurden.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 26 Sept., um 7 Uhr Morgens: + 1,96 Meter. Lufttemperatur: + 16 Grad Celsius. Wetter: bewölkt. Wind: SW.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Mittwoch, den 27. September: Trübe, vielfach regnerisch, etwas wärmer.

Sonnen-Aufgang 5 Uhr 56 Minuten, Untergang, 5 Uhr 44 Minuten.

Mond-Aufgang 11 Uhr 3 Minuten Nachts, Untergang 2 Uhr 36 Minuten Nachm.

Donnerstag, den 28. September: Etwas wärmer, meist bedeckt, vielfach Regen. Starke Winde.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	26. 9.	25. 9.
Tendenz der Fondsbörse	schwach	fest
Russische Banknoten	216,35	216 35
Warschau 8 Tage	—,—	215,80
Oesterreichische Banknoten	169,40	169,50
Preußische Konsols 3 %	88,2	88,20
Preußische Konsols $3^1/_2$ %	97,9	97,90
Preußische Konsols $3^1/_2$ % abg.	97,50	97 30
Deutsche Reichsanleihe 3 %	88,30	88,30
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$ %	97,80	97 70
Westpr. Pfandbriefe 3 % neul. II	85,30	85,50
Westpr. Pfandbriefe $3^1/_2$ % neul. II.	95,25	95,—
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ %	94,70	95,—
Posener Pfandbriefe 4 %	101,—	101,—
Polnische Pfandbriefe $4^1/_2$ %	98,60	99,—
Türkische 1 % Anleihe C	26,20	26,40
Italienische Rente 4 %	—,—	92,80
Rumänische Rente von 1894 4 %	86,—	86,40
Diskonto-Kommandit-Anleihe	191,50	191 90
Harpener Bergwerks-Aktien	198,25	197,75
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	126,50	126 75
Thorner Stadtanleihe $3^1/_2$ %	,—	—,—
Weizen: Loco in New-York	$75^7/_8$	$75^1/_2$
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
Spiritus: 70er loco	44,20	45,—

Wechsel-Diskont 5 %

Lombard-Zinsfuß für deutsche Reichs-Anleihe 6 %

Privat-Diskont $4^7/_8$.

Hedwig Strellnauer Breitestr. 30.

Gardinen, Stores weiß und crême.

Grosse Auswahl! **Billigste Preise!**

Muster aus verg. Saison **bedeutend** unter Preis.

Gräfl. Oberförsterei Ostrometzko.

Verkauf von Kiefern-Kahlschlägen.

Aus den bei Ostrometzko gelegenen Schutzbezirken sollen nachstehend verzeichnete Kiefern-Kahlschläge des Waldes 1899/1900 im Wege des schriftlichen Aufgebots vor dem Einschlage verkauft werden. Die Gebote sind pro Festmeter Derbholz getrennt nach Loosen bis zum **12. Oktober d. Js.** an den Unterzeichneten einzureichen. Die betreffenden Förster sind angewiesen, die Schläge den Käufern auf Wunsch vorzuzeigen. Die Verkaufsbedingungen liegen im Bureau hiesiger Oberförsterei zur Einsicht aus und können auch gegen Einsendung von 1 Mk. Kopialien vom Unterzeichneten bezogen werden. Durch Abgabe von Geboten unterwerfen sich Bieter den Verkaufsbedingungen.

Loos Nr.	Schutzbezirk	Jagen	Flächengröße ha	Alter Jahre	Geschätzte Kiefern-Derbholzmasse fm
1	Rep:owo	46d	0,5	90	300
2	"	44e	1,5	100	530
3	"	56c	2,5	100	510
4	Isbitz	2b	2,2	110	777
5	Schönborn	10b	3,4	110	554
6	"	11b u. 12c	1,3	80	235
7	"	29e	1,4	100	270

Ostrometzko, den 23. September 1899.

Der Oberförster. Thormählen.

Die Lieferungen für die unterzeichnete Küchen-Verwaltung werden vom 1. November d. Js. ab auf 1 Jahr neu vergeben.

Offerten sind **bis zum 5. Oktober d. Js.** der Küchen-Verwaltung einzusenden.

Die näheren Bedingungen können täglich zwischen 1^{30} und 2^{3} Nachm. auf Stube 33 der 6. Kompagnie eingesehen werden.

Küchen-Verwaltung des II Bataillons Inf.-Regts. v. Borcke (4. Pom.) Nr. 21.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 28. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr

werde ich in der **Brombergerstraße Nr. 66,** 3 Treppen, hierselbst

1 Schreibpult, 2 Sophas, 1 Sophatisch, 12 Rohrstühle, 1 Wäschespind, 2 Spiegel, 1 Regulator, 1 Glasspind, 1 Schaukelstuhl, 1 Teppich und 1 Kleiderspind

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Parduhn, Gerichtsvollzieher.

Mein Geschäftslokal

befindet sich vom 1. Oktbr. cr. ab

Heiligegeistr. 18, II.

im Hause des Herrn von Szczypinski hierselbst.

Thorn, 26. September 1899.

Bartelt,

Gerichtsvollzieher.

Junges Mädchen

zum Nähen gesucht bei

E. Bartel, Heiligegeiststr. 19.

1 Lehrling

sucht Uhrmacher **Max Lange,** Elisabethstr.

3 schöne möbl. Zimm., part., 2 r. v. m. Burschengel. können auch getheilt. eins auf d. Hof v. Oktbr. zu verm. **Tuchmacherstr. 2.**

Wohnung v. 2 Stuben, 1 davon geth. in 2 II. Et. zu verm. **Heiligegeiststr. 13.**

Eine Wohnung

v. 3 Zimmern n. vorne gelegen, v. 1. Oktober zu miethen gesucht. Offert. m. Preisang. u. **S. S.** in der Expedition d. Ztg.

Wohnung,

parterre, 3 Zimmer u. Zubehör sofort zu vermieithen. Thalstraße 22.

Die bisher von Freiherrn v. Recum **innegehabte**

Wohnung

Brombergerstr. 68/70 parterre 4 Zimmer mit allem Zubehör, Pferdestall etc. ist von sofort oder vom 1. Oktober zu vermiethen.

C. B. Dietrich & Sohn.

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda, auch Gartenbenutzung, zu vermieth.

Bachestraße 9, part.

Herrschaftliche Wohnung

Breitestraße 37, III. 5 Zimmer, Balkon, Küche und Nebengelaß ist vom 1. Otober ab zu vermiethen.

Thorn **C. B. Dietrich & Sohn.**

Alter Markt 27 ist Umstände halber die **3. Etage,** 4 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör billig zu vermiethen. Näheres daselbst, 2 Treppen.

Neustädtischer Markt 19

eine mittlere Wohnung vom 1. Oktober zu vermiethen.

Wohnung von 3 Stuben und Zubehör zu vermiethen **Neustädt. Markt 24.**

Eine herrschaftliche Wohnung

von 3–4 Zimmern vom 1. Oktober zu vermiethen. **Thalstraße 22.**

Bäckerstraße 43, Hofwohnung, 160 Mk.

Wohnungen

zu 360, 336 u. 240 Mark, sowie **Hofwohnungen** zu 162 u. 120 Mark pro Jahr zu verm. **Heiligegeiststr. 7/9. A. Wittmann.**

III. Etage,

3 helle Stuben, Entree und Küche für 325 M. versetzungshalber per 1. Oktober an ruhige Einwohner zu vermiethen.

A. Malohn, Schuhmacherstr. 3.

Eine Wohnung

von 3–4 Zimmern mit Zubehör von einem Beamten zum 1. Oktober in Thorn gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **Nr. 101** an die Expedition d. Zeitung sogl. erbeten.

Wohnung,

2 große Stuben, davon eine getheilt in 2, freundliche Aussicht, 2 kleine Treppen, vom 1. Oktober wegen Fortzuges des Miethes, zu vermiethen. **Heiligegiststraße 13.**

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke

sind **2 Wohnungen** von je 6 Zimmern, Küche, Bad 2c. eventl. Pferdestall billigst zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Mellienstraße 89

Herrschaftl. Wohnung, 6 Zimm., Mädchenstube, reichh. Zubehör, auf Wunsch Pferdestall und Wagenremise v. 1. Oktober zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung,

2 Zimmer, Küche, allem Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen **Bäckerstraße 3.**

Freundliche Wohnung,

2 Stuben, Küche, Keller u. Boden für 76 Thlr. vom 1. 10. zu verm. **Tuchmacherstr. 1.**

Zur gefl. Beachtung!

Im Interesse einer vereinfachteren Geschäftsführung haben wir uns entschlossen, von jetzt an

Anzeigen kleinerer Art,

wie Wohnungsanzeigen, Stellenangebote und -Gesuche 2c. nur gegen

sofortige Bezahlung bei der Aufgabe,

aufzunehmen.

Die Expedition der „Thorner Zeitung."

Vom 1. Oktober cr. ab befindet sich mein **Bau-Bureau** in der

Bäckerstraße 18, 1. Etage.

Ich empfehle mich zur Ausführung sämmtlicher **Bauten, Zeichnungen u. Kostenanschlägen, sowie Anfertigung von statistischen Berechnungen, Kanalisations-Anlagen etc. bei coulanten Preisen.**

Paul Weber,

Baugewerksmeister.

Die Schlosser- und Installations-Werkstatt von

F. A. Block,

Thorn, Heiligegeiststraße 6–10

empfiehlt zu coulanten Preisen:

Gas-, Bade-, Heiz- u. Koch-Oefen

von J. G. Houben Sohn Carl, Aachen, Friedrich Siemens, Dresden, Central-Werkstat: Dessau und anderen renommirten Fabriken.

Das Neueste, Billigste, Sparsamste in

Gaskoch- u. Plättapparaten. Gaskochapparat „Reform" ganz neu.

Badeöfen zu Holz- u. Kohlen- etc. Feuerung.

Gaslampen von einfachster Lyra bis zum feinsten Bronce- und Crystall-Kronleuchter. **Gasglühlicht. Crystall-Glühlichtcylinder** Stück 20 Pf. **Schirme, Kugel etc.**

Wasser- und Haustelegraphen-Anlagen.

Reparaturwerkstatt. **Schnell. Billig.**

Meine langjährige Dienstzeit als Gas- u. Installationsmeister, als Dirigent von Gaswerken, sichert Jedermann eine gediegene, fachmännische Lieferung und Arbeit zu.

Hochachtend

F. A. Block.

Herrschaftliche

Wohnung.

Baderstraße 28 ist die erste Etage, die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermiethen. Auf Wunsch Stallung für Pferde und Remise.

Technisches Bureau

v. Zeuner

Eine kleine Wohnung

zu vermiethen **Brückenstraße 22.**

Herrschaftl. Wohnung

von 6–7 Zimmern, I. Etage, vollständig renovirt, zu vermiethen. 5122

Schul- u. Mellienstr.-Ecke 1

Wohnungen

zu vermiethen bei

A. Wohlfeil, Schuhmacherstr 24.

Brombergerstr. 46 u. Brückenstr. 10

Mittelgroße renov. Wohnungen

zu vermiether. **J. Kusel.**

Coppernikusstr. 3

sind I. u. II. Etage, besteh. aus je 6 Zimmern, Veranda, Badezimmer, Küche u. Nebengelaß, Pferdestall sowie Wagenremise zum 1. Oktober zu vermiethen.

Frau **A. Schwartz.**

Herrschaftliche Wohnungen

von 6 Zimmern und reichhaltigen Nebengelaß zu verm. **Schulstr. 19/21,** Ecke Mellienstr. Daselbst **kleine Wohnung** für 150 Mk.

Wohnung, III. Etage, 6 oder 9 Zimmer, groß. Entree, Speisek., Mädchenstube, gemeinschaftlicher Boden u. Waschküche, allem Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen.

Baderstraße 2.

Herrsch. Wohnung

Breitestraße 24, ist die erste Etage, die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermieth.

Sultan.

Wohnung vom 1. Oktober zu vermiethen **Marienstr. 3.**

Soeben erschienen:

Dr. Bernh. Maydorn,

Wesen und Bedeutung des modernen Realismus.

Preis **1,50 Mk.**

Vorräthig in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Thorner Rathskeller.

Empfiehlt: Tägl. frische Pa ausgesuchte **Holl. Austern,** auch ausser dem Hause, **p. Dtz. 2 Mk.**

Frisch angelangt: **Ostender Steinbutten, Helgoländer Hummer, Seezungen etc., Hasen, Rebhühner u. Krammetsvögel.**

Getränke in bekannter Güte

Hochachtungsvoll

Carl Meyling.

Schützenhaus Thorn.

Mittwoch, den 27., Donnerstag, den 28., Freitag, den 29. September und Sonntag, den 1. Oktober:

Neu! Große Neu!

Spezialitäten-Vorstellung.

Ernesto Hillerdti,

assistirt von **Miss Merry** Kunstschütze mit Scurimobile auf rollender Kugel.

Lieschen Hagen,

Kostüm-Soubrette.

Otto Vogel,

Salon- und Tanzhumorist.

Little Erna,

kleinste Athletin und Kanonenkönigin d. Welt.

Frl. **Bartelli,**

Soubrette.

Hedda Tamara,

Tanz-Soubrette.

Clown **Charles Ottborn,**

mit seiner großartig dressirten Hundemeute.

!! Zum Todtlachen!!

Thorn muß Kopf stehen!

Große Parodistische Original-Burleske dargestellt von 20 Mitwirkenden.

Zum Schluß:

Der Flug durch die Luft

oder Das Hinausschießen einer lebenden Person aus eine Kanone durch den Saal.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf bis 6 Uhr Abends in der Cigarrenhandlung von **O. Herrmann** und Conditorei **Nowak:** 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 60 Pfg. — An der Abendkasse: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 75 Pfg., 3 Platz 50 Pfg. **Die Direktion.**

3 Zimmer mit Balkon, III. Etage, sofort zu verm. **Baderstr. 2. Louis Kalischer.**

In meinem neuerbauten Hause **Brückenstraße 5** ist eine

elegante Wohnung

in II. Etage v. 7 Zimmern, Badeeinrichtung, Balkon, Erker zum 1. Oktober zu vermiethen. In der III. Etage ist eine **Wohnung** von 3 resp. 4 Zimmern nebst Zubehör zu verm. Zu erfr. **Baderstr. 28** b. Hrn. **N. Levy.**

Culmerstraße 22: Gut möbl. Zimmer nebst Kabinet zu verm.

Ein klein. möblirtes Zimmer

von sofort zu vermiethen.

Strobandstraße 16, part. l.

Gewölbter Keller im Zwinger, und **Stallung,** dito **Stallung** im Hof.

783 **Louis Kalischer.**

Synagogale Nachrichten.

Beginn des Gottesdienstes am Mittwoch Morgen um 10 Uhr.

Der Gesammt-Auflage der heutigen Zeitung liegt von der Buch-, Musik- und Papier-Handlung **Max Gläser,** Elisabethstraße 13 ein Prospekt, betr. die billige Lieferungs-Ausgabe von

Nataly von Eschstruth!

Illustrirte Romane und Novellen bei, welchen wir zur freundlichen Beachtung, besonders unsern werthen Leserinnen, gern empfehlen.

Die Expedition.

Neuheiten in Rock- und Taillen-Garnituren,

Zieh-Bändchen, Flittervolants, Flittertülle, Flitterbesätze, Gürtelschlösser, seidene und wollene Hohllitze, Verschnürungs-Artikel, Seidengestickte Besätze, Posamenten, Plüsche, Sammete, seidene Besatzstoffe, Rüschen, glatte und plissirte Crêpe-Chiffons, Spitzenvolants, Spitzen, Seidengaze, seidene Bänder und Moirée-Schärpenbänder.

Anerkannt größte Auswahl, billigste Preise.

Kaufhaus M. S. Leiser.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.